

Anzeige & Empfehlung.

Beim Steigerturm

ist über den Sonntag und Montag ein grosses, elegant eingerichtetes, mit 100 Flammen beleuchtetes

Doppelcaroussell

nebst einer Schiesshalle

mit mechanisch beweglichen Figuren zur gefl. Benützung eines hochgeehrten Publikums aufgestellt, wozu einladet

Hochachtungsvoll

FR. MAIER aus Kirchheim u. T.

Neue la. Erbsen, la. Linsen, la. Perlbohnen

empfehlenswert Carl Schäfer am Marktplatz

Neue gutkochende Hülsenfrüchte, Viktoria-Erbsen, Seller-Linsen und Perlbohnen

empfehlenswert in schöner Ware empfiehlt billigt Chr. Bauer.

Viktoria-Erbsen, Seller-Linsen, Perl-Bohnen

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistischen Gemeinde.

Steuer-Einzug. Montag den 24. Oktober 1892, von morgens 8 Uhr an

Baumwollflanellen zu Hemden, Nachtjacketen & Kleidern

Lederschuhe & Stiefeln

Endschuhe, Zwilchhandschuhe

Holzstiefel

Apfel- & Birnbäume zum Verpflanzen

Eine Wohnung hat zu vermieten

Eine freundliche Wohnung

Barres Geld!

800 Mark

Eine gute Violine

Nürnberg Spielwaren!

Gottesdienste.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Dienstag den 25. Oktober 1892.

Amliches. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Amtsrichter Ehrensprengel in Schorndorf zum dienstaufrichts-führenden Amtsrichter in Laupheim unter Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“ zu ernennen.

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

Die Stadtverordnetenwahl der Residenz Stuttgart findet Freitag den 18. Nov. statt.

Langenau, 20. Oktober. Ueber das Geschwisterpaar Christine und Johannes Schenpp, denen, wie bekannt, die Ermordung des Kampfmühlbesizers Herz aus Billigheim in Baden zur Last gelegt wird, ist Nachstehendes zu berichten: Am Sonntag 9. Okt. reisten die beiden Geschwister mit dem Frühzug von hier ab; die Schenpps, welche früher städtisch geleidet gingen und sich in letzter Zeit einen unmerklichen Aufwand erlaubte, hatte bürgerliche Tracht angelegt und die Haare in lange Zöpfe geflochten. Schon am Montag wurde dem Herz aufgelauert, aber er benützte die Post zur Heimfahrt. Am Dienstag wollte er zu Fuß nach Hause gehen und nun wurde die That vollbracht.

Der falsche Graf.

Der Mann entfernte sich, um den ihm erteilten Auftrag auszuführen.

Der Graf hatte und erröte, die Gräfin erleichte und ließ einen leichten Ausruf hören.

Hauspater und Spalterinnen, die bisher in unseren Straßen das gefauste Holz zerleinerten zc., dürfen jetzt bald auf den Aussterbe-Stat gesetzt und damit einem Teil der Bevölkerung die Hände gewaschen werden.

Die Stadtverordnetenwahl der Residenz Stuttgart findet Freitag den 18. Nov. statt.

Langenau, 20. Oktober. Ueber das Geschwisterpaar Christine und Johannes Schenpp, denen, wie bekannt, die Ermordung des Kampfmühlbesizers Herz aus Billigheim in Baden zur Last gelegt wird, ist Nachstehendes zu berichten: Am Sonntag 9. Okt. reisten die beiden Geschwister mit dem Frühzug von hier ab; die Schenpps, welche früher städtisch geleidet gingen und sich in letzter Zeit einen unmerklichen Aufwand erlaubte, hatte bürgerliche Tracht angelegt und die Haare in lange Zöpfe geflochten. Schon am Montag wurde dem Herz aufgelauert, aber er benützte die Post zur Heimfahrt. Am Dienstag wollte er zu Fuß nach Hause gehen und nun wurde die That vollbracht.

Der falsche Graf.

Der Mann entfernte sich, um den ihm erteilten Auftrag auszuführen.

Der Graf hatte und erröte, die Gräfin erleichte und ließ einen leichten Ausruf hören.

Hauspater und Spalterinnen, die bisher in unseren Straßen das gefauste Holz zerleinerten zc., dürfen jetzt bald auf den Aussterbe-Stat gesetzt und damit einem Teil der Bevölkerung die Hände gewaschen werden.

Die Stadtverordnetenwahl der Residenz Stuttgart findet Freitag den 18. Nov. statt.

Langenau, 20. Oktober. Ueber das Geschwisterpaar Christine und Johannes Schenpp, denen, wie bekannt, die Ermordung des Kampfmühlbesizers Herz aus Billigheim in Baden zur Last gelegt wird, ist Nachstehendes zu berichten: Am Sonntag 9. Okt. reisten die beiden Geschwister mit dem Frühzug von hier ab; die Schenpps, welche früher städtisch geleidet gingen und sich in letzter Zeit einen unmerklichen Aufwand erlaubte, hatte bürgerliche Tracht angelegt und die Haare in lange Zöpfe geflochten. Schon am Montag wurde dem Herz aufgelauert, aber er benützte die Post zur Heimfahrt. Am Dienstag wollte er zu Fuß nach Hause gehen und nun wurde die That vollbracht.

Der falsche Graf.

Der Mann entfernte sich, um den ihm erteilten Auftrag auszuführen.

Der Graf hatte und erröte, die Gräfin erleichte und ließ einen leichten Ausruf hören.

Lieber Andrea! Wer das nicht begreift, den läßt du stehen und sagst vor dich hin: Einen Blinden kann auch eine Brille nichts helfen, und — wenn ein Blinder einen andern führt, fallen sie beide in die Grube.
Dein Christian.

Literarisches.

Aus dem Verlage der Hof. Köf. Hof. Buchhandlung in Rempten erhalten wir soeben den **dritten Jahrgang** des illust. **Wärischhofener Kneipp-Kalenders** (Preis broch. 50 Pf.). Derselbe übertrifft an Reichhaltigkeit und Originalität des Inhaltes seine Vorgänger bei Weitem und kann daher Jedem, der sich einigermaßen für den Wärischhofener Menschenfreund interessiert, auf's Wärmste empfohlen werden. Das Hauptinteresse beanspruchen die Aufsätze des Herausgebers: Ein Kapitel über die Nervosität, den Bannphr unserre Zeit. Es sind goldene Worte, welche Kneipp über dieses gewiß sehr zeitgemäße Thema schreibt, und es wäre nur dringend zu wünschen, daß seine ersten Mahnungen und Ratschläge allseitig Beachtung fänden. Ein zweiter Aufsatz bringt „**Etwas aus meiner Apotheke**“, eine kurze, treffliche Beschreibung einiger in „**Keine Wasserkur**“ noch nicht erwähnten heilkräftigen Pflanzen, und ein weiterer Aufsatz ist betitelt: „**Zur genaueren Orientierung bezüglich des Gubverfahrens**.“ Kneipp giebt hier authentische ausführliche Anweisung über die Anwendung der bei seiner Heilmethode gebräuchlichen Güsse; fünf Illustrationen, welche den Herrn Pfarrer selbst in Ausführung der verschiedenen Güsse darstellen, erleichtern das Verständnis und machen es für Jedermann möglich, die Güsse richtig und genau im Sinne und Geiste Kneipp's vorzunehmen. Der Kalender enthält ferner noch aus der Feder Kneipp's einige hochin-

teressante Mitteilungen über auffallende durch seine Methode erzielte Heilerfolge mit Abbildungen, darunter die Kranfengeschichte eines franz. Priesters, der seit 4 Jahren gänzlich gelähmt in Wärischhofen innerhalb weniger Wochen so hergestellt wurde, daß er wieder ungehindert seinen Beruf erfüllen kann, weiters kurze hygienische Abhandlungen „**Vom Barfußgehen**“, „**Ueber den Durst**“, „**Der Nothhelfer für Arme**“. In fremden Beiträgen finden wir u. A. einen sehr beachtenswerten Aufsatz Dr. Wifingers „**Ueber Hausgymnastik**“, eine kleine Chronik von Wärischhofen von Jahre 1887 bis August 1892 von Lehrer C. Dillmann in Wärischhofen und eine lustige Kranfengeschichte von dem bekannten Humoristen Alois Binder, dem Verfasser der „**Kneippkur**“. Erwähnen wir noch das hübsche Titelbild: „**Pfarrer Kneipp unter den Kindern seines Kinderasyls**.“ so haben wir damit zwar den Inhalt des Kalenders noch lange nicht erschöpft, wir zweifeln aber nicht, daß schon diese kurzen Notizen die Freunde und Anhänger Kneipp's veranlassen werden, den diesjährigen Kalender, welcher eine sehr wertvolle Ergänzung der berühmten Bücher Kneipp's bildet, ihrer Hausbibliothek einzuverleihen.

— Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Geschmacks in künstlerischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Geschick begegnet wie „**Ueber Land und Meer**“. Mit dem weltmännischen Takt, welcher seine Leitung auszeichnet, hat „**Ueber Land und Meer**“ sich stets von allen Uebertreibungen fern gehalten, ist aber zugleich mit klugem, offenem Auge allem neuen Lebensfähigen gefolgt, um seinen Lesern stets das erste deutsche Unterhaltungsblatt großen Stils zu geben. Die soeben erschienene und vorliegende erste Nummer des neuen Jahr-

gangs bestätigt dies auf das glänzendste. Der Reigen der Darbietungen eröffnet A. von den Eibe mit dem Roman „**Eigenart**“, die als unterhaltende, gemüthvolle und phantasievolle Erzählerei ja längst bekannt ist, eine geistreiche Novelle, „**Das Kind**“, von Ernst Göttsch, und eine satirische Charakterstudie von Rudolf von Gottschall: „**Der Vereinskassier**“ schließen sich ihm als erzählender Teil an. Ida von Brun-Barnow plaudert über die Erziehung der Mütter, C. Falkenhof berichtet über Gergensputz in der Pflanzenwelt, Max Margot über die Geschwindigkeit der Schnellzüge u. s. w., während die Rubriken „**Notizblätter**“, „**Unter uns**“ und „**Für müßige Stunden**“ Wissenswerthes und Amüsantes in Hülle und Fülle bieten. Einzelne der prächtigen Illustrationen hier anzuführen, müssen wir uns versagen; wir empfehlen dafür die Durchsicht der Nummer, die jede Buchhandlung auf Wunsch kostenlos liefert, doch möchten wir wenigstens noch des dieser Nummer extra beigegebenen Kunstblattes „**Dornröschen**“ kurz gedenken, das sicherlich überall eine willkommene Ueberraschung bilden wird. Wenn wir nun noch darauf hinweisen, daß „**Ueber Land und Meer**“, trotz dieser Reichhaltigkeit, nur 3 Mark vierteljährlich kostet, so dürfte wohl mancher unserer verehrlich. Leser, der noch nicht zu den Abonnenten dieses vornehmen Journals zählt, sich veranlaßt fühlen, ins Abonnement einzutreten, wozu jetzt die beste Gelegenheit gegeben ist.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versehen mit roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg**, Seidenfabrikant, R. u. R. Hofstr. 11, Zürich. Must. umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachungen.

Am **Samstag den 29. d. M.**, morgens 8 Uhr, werden bei Wäcker Wädingen in Haubersbrunn **10 Ctr. Futter** im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Barzahlung verkauft.
 Gerichtsvollzieher Moser.

Fahrnis-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 29. Oktober**, von morgens 8 Uhr an, gegen Barzahlung:
 2 Kleiderkästen, 3 Bettladen, 2 Kinderbettladen, 1 Nachtschle, 1 Kanapee, 2 Tische, 1 Amerikaneressell, 1 Regulator, 1 Bademulde, 1 große Zuglampe, mehrere Badbleche, 1 Handwägele, 1 Schweinestall mit eisernem Trog, Feld- und Handgeschir und sonstigen Hausrat.
 Bezirksfeldwebel Rapp Witwe.

Wein-Verkauf.

Die Unterzeichnete hat 14 Hektoliter vorzüglichen neuen Schillerwein zu verkaufen. Quantitäten von 50 Liter an werden abgegeben. Ebenso bringt ihren unverfälschten Kirchengewiss in Erinnerung.
 Schuttheiß Jäg Witwe.

Woll-Garn

in nur besten Qualitäten empfehle billigt.
 Heinrich Volz.

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben in der
 C. W. Mayr'schen Buchdruckerei.

Schorndorf, den 23. Okt. 1892.
 Unsere i. Schwester
Emilie
 ist heute vormittag halb 10 Uhr infolge eines Herzschlags von ihren langen Leiden erlöst worden, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme unsern Verwandten und Freunden mittheilen.
 Die trauernden Schwestern
Sofie Beck,
Lotte Meyer.
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen werden in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart** jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Porto u. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Inserionsstarke, Kostenüberschläge u. gratis und franco.

2000 bis 2500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erworben. Offerten unter **L. 2009** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

Die Kleiderhandlung von Carl Schwandner
 (Schorndorf) (Neue Strasse)
 empfiehlt für die Herbst- & Winteraison **das Neueste in Herren-, Jünglings-, Knaben- & Kinder-Anzügen, Joppen, Hosen & Westen. Ueberzieher** für Herren & Knaben in großer Auswahl. **Lodenjoppen & Arbeitskleider** in allen Preislagen.
 Durch vorteilhafte Einkäufe von den ersten Fabrikanten, sowie durch viele selbstangefertigten Waren, bin ich in der Lage, dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land für wenig Geld **nur gute solide neue Sachen** zu verkaufen und bedeutend billiger wie jedes Wanderlager und bittet um geneigten Zuspruch
Carl Schwandner.
 Mein Laden ist Sonntags morgens von 7 1/2—8 1/2 und mittags von 12—4 Uhr geöffnet.

Fleisch-Extract in einzelnen Portionen à 12 Pf bei **Carl Schäfer.**

Abbitte.
 Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen Friedrich Brenner Schmid hier am 20. d. Mts. im Döhlen hier ausgesprochene Beleidigung zurück.
 Den 22. Oktober 1892.
Daniel Seybold.
 vdt. Schultheißenamt. Kiederer.

Wein-Versteigerung.
 In der Keller der Frau Hofmeister v. Abel dahier wird das heurige Wein-Erzeugnis von hiesigen und Kleinheppacher Weinbergen, nämlich ca. 40 hl Rotwein von gemäßigtem Gewächs, 6 hl weißer Riesling am **Donnerstag den 27. ds. M.**, nachmittags 1 Uhr zum Verkauf gebracht, wozu die Herren Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Den 21. Okt. 1892.

Lilienmilchseife von Bergmann u. Co. Berlin u. Erkft. a. M. Allein echtes erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichneter Aromas ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blonden wohlson Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück bei 50 Pf.
 C. Fischer, Seifensieder.

Steinverkauf.
 Freitag den 28. Okt. mittags 1 Uhr werden sämtliche Steine von der Urbacher Mänschlecker auf dem Platz verkauft
 M. Kühle.

Fische
 hat zu verkaufen **Chr. Breuninger.**
 Gegen doppelte Sicherheit sucht auf Martini
 Mk. 200.
 „ 200.
 „ 500.
 „ 550.
 „ 2000.
 Hermann Hill.

Bates Geld!
 erhalten creditwürdige Firmen zu constanten Bedingungen. Anfr. 2 Retourm. erfordert.
F. Hoffmann,
 Dessau, Biegelstr. 12. 13.

1-50 000 Mk. zu 4-4 1/2% auszuleihen **Güterzielerankauf** billigt. Informativscheine etc. an **F. S. Lindle,** Abergasse Schw. Münd.

500 Mark gegen gute Versicherung von einem pünktlichen Zinszahler auf Martini aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.
 Schorndorf.
Kästen, Brautbettladen, Tische, Koffer hat zu verkaufen **Dengler, Schreiner.**

Zur Weinverbesserung & Vermehrung empfehle als das vorteilhafteste: **Ia. Heilbronner Victoria-Christallzucker.**
Carl Schäfer am Markt.

Neue Ia. Erbsen, Ia. Linsen, Ia. Perlbohnen empfiehlt **Carl Schäfer** am Marktplatz.

Neue guttoghende **Bülsenfrüchte, Viktoria-Erbsen, Sellerinsen und Perlbohnen** empfiehlt billigt **J. Zehner.**

Neue, guttoghende **Viktoria-Erbsen, Seller-Linsen & Perl-Bohnen** in schöner Ware empfiehlt billigt **Chr. Bauer.**
 Schorndorf.
 Ein braves jüngeres **Mädchen**, das schon gedient hat, findet in einer kleineren Haushaltung auf Martini eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

L. Holl. Vollhäringe per Stück 8 und 10 Pf empfiehlt **Carl Schäfer** am Marktplatz.

Gegen Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Spermorrhoiden und alle derartigen Leiden giebt es kein besseres Heilmittel als **Schrader's ächtweise Lebens-Essen**
 p. Flac. Nr. 1. Apoth. J. Schrader's Nachf. G. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Junges fettes **Hammelfleisch** per Pfund 40 Pf empfiehlt **Georg Walch.**

Zwei Wagen Ungerlen hat im Auftrag zu verkaufen **Walter Krapp.**

Gut-Verwechslung W. H. mit F. H. Näheres die Red.

Von einer Beamtenfamilie in Gmünd wird noch auf Martini ein einfaches solides evgl. **Mädchen gesucht** daselbst sollte nicht unter 16 Jahren sein und etwas Waschen und Putzen können.
 Näheres durch die Exped.

Jeden Tag wird **Merg gerieben** bei Müller Feufel.

Drei bis vier Wagen **Dung** hat zu verkaufen **Wer, sagt die Red. ds. Bl.**

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein acht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).
 Einfache Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnöthig.
 Per Post zu 150 Liter — 1/2 Elmer — 1 Ohrn mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. S. 20.
 Meinige Niederlage in der **Gaupp'schen Apotheke, Schorndorf.**

Neue Sendung
in Nesten von Baumwollflanell,
Rockflanell, halbwollenen
Sleiderstoffen,
doppelbreiten Schurzenglen
empfehlen in größter Auswahl billigst
Carl Veil.

Viehdecken

empfehlen
A. F. Widmann.

Goldene Medaille
Halle 1891
Goldene Medaille
Leipzig 1892

Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke

Patentirtes
Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster
Zusatz und Ersatz
für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-
Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Easel-Mailand-Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
bet **Carl Schäfer, Conditor.**

Spinnerei Weingarten in Weingarten
Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Fein-Spinnerei u. Weberei,
verarbeitet das ganze Jahr über
Flachs, Hans und Abweg
zu anerkannt soliden und schönen
Garnen und Geweben
und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.
Der Spinnlohn von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 Pf.
per Schneller zu 1000 Meter über Nr. 20 " 9
Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinn.
Wegen Ausfuhr und Mustern, sowie Uebernahme des
Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:
G. Veil i. d. Vorstadt, Adolf Gindl, früher W. Sperrle,
Schorndorf, We. Schorndorf,
C. F. Glock, Winnenden, Wm. Gröner, Winterbach.

Zum Beginn des Wintersemesters
wird empfohlen:
Kleine Rechenschule,
von Mittelschullehrer **Schwab.**
Die Rechenschule ist ein vorzügliches Hilfsmittel für die
Selbstbeschäftigung und läßt sich als Hausaufgabenbüchlein mit
bestem Erfolg verwenden.
F. Röser, Buchhandlung.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt
G. Rometsch.

Zur gest. Beachtung!

Heute Dienstag trifft der
letzte Wagen Mostobst
für mich ein und kann Dienstag Mittag schönes Mostobst
gefaßt werden, wovon gleichzeitig auch die Besteller benachrichtigt.
Carl Fr. Maier am Thor.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich 3mal,
davon 2mal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnell dampfern 6-7 Tage
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch

Carl Veil in Schorndorf, Rud. Jortz z. Pfug in Göpp.
G. Gilsinger in Vorch, Friedr. Güter in Gmünd.

Dr. E. Webers Familienthee

ist das beste Mittel gegen Magenleiden, da es die Magen-
nerven stärkt, die Verdauung befördert und den Appetit
anregt. Auch bei Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten
mit bestem Erfolg angewandt. — Um sich vor werthlosen
Nachahmungen zu schützen, achte man bei Ankauf des Thees
genau auf meine auf jedem Carton befindliche Adresse:

**E. Weber, Dresden-A., Dippoldis-
waldaerg.**
Detailverkauf geschieht durch Apotheken.

**Stollwerck's
Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Überall kauftlich!
Dose 25 Caperkerzen-75 Pfennig

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 27. Oktober 1892.

Interimverlei:
vierteljährliche Heft oder deren Anzahl 10 1/2
Ausgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Motke über den Wert der Defensiv.

Der große Generalstab Motke giebt seit
etwa einem halben Jahre den militärwissenschaftlichen
Nachschuß des Grafen Motke in einzelnen
Bänden heraus. Heute ist wieder ein neuer
Band erschienen, der taktische Aufgaben für
Generalstabsoffiziere enthält und mit den Auf-
gaben zugleich die Übungen durch den vorstehenden
Feldmarschall bringt. Wir müssen es
uns selbstverständlich versagen, auf diese Arbeiten
eingugehen, die sich in ihrer strengen sach-
männlichen Fassung ausschließlich an ein militär-
tätiges Publikum wenden. Indessen enthält
das Buch auch manches, was auch Nichtmilitär-
tätigen etwas sagt. Dazu gehört folgende
Stelle: „Meiner Ueberzeugung nach hat durch
die Verbesserung der Feuerwaffen die taktische
Offensive gewonnen. Wir sind zwar im Felde
1870 immer offensiv gewesen und haben
die stärkeren Stellungen des Feindes angegriffen
und genommen, aber, meine Herren, mit welchen
Opfern? Wenn man erst, nachdem man mehrere
Angriffe des Feindes abgesehen, zur
Offensive übergeht, erscheint mir dies günstiger.“

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 24. Okt. Die auf Sonntag
abend vom sozialdemokratischen Arbeiterverein
einberufene Volksversammlung war aus allen
Kreisen der Einwohnerschaft so zahlreich besucht,
daß eine sehr große Zahl stehen und ein noch
größerer Teil vor dem überfüllten Saale un-
tergehen mußte. Der Vorsitz führte ein der Ver-
sammlung nicht vorgestellter Herr Genosse aus
Stuttgart, und es muß zu dessen Ehre gesagt wer-
den, daß er es sich sehr angelegen sein ließ,
gute Ordnung und Ruhe zu halten. Dieser
Herr Anonymus begründete die Versammlung und
erteilte dem Herrn Predigamt-Kandidaten und
gewesenen Vikar von Wächter das Wort, wel-
cher nun mit fabelhafter Redegeschwindigkeit
das moderne Programm und Ziel der Sozial-
demokratie in etwas langwährendem Vortrag
entwickelte. Seine Ausführungen boten im all-
gemeinen nichts Neues, überhaupt machte der
Vortrag gar nicht den Eindruck, als ob Redner
das Thema: „Kann ein Christ Sozialdemokrat
sein“ behandelt und ist den meisten Zuhörern
unklar geblieben, was eigentlich der Genosse
von Wächter unter einem Christen verstehe. —
Redner suchte nur die sozialdemokratischen Be-
strebungen in möglichst rosigem Lichte darzu-
stellen; seine Ansichten über Besitztum (Grund-
eigentum und Kapital), Religion, Regierung,
Ehe und Kindererziehung in religionslosen
Schulen fanden jedoch bei dem größten Teil
der Zuhörer keinen Anklang, im Gegenteil

haben seine Schilderungen über zukünftige Re-
ligions- und Ehe-Verhältnisse den größten Wi-
derwillen erregt. — Stimmiger Beifall wurde
den Worten des Herrn Pfarrer Dettinger aus
Steinberg gezollt. Mit Schläger den Beweisen
und treffenden Citaten aus der sozialdemokra-
tischen Litteratur zeigte er, daß die Sozial-
demokratie der erbitterteste Feind des Christen-
tums sei und jede anders lautende Darstellung
oder gar Verschönerung eitel Täuschung
sei; die Sozialdemokratie könne nie und
nimmer sich mit dem lebendigen Christentum
vereinigen. Letzteres verheißt die höchste Glück-
seligkeit im Reiche Gottes als Endziel, während
die Sozialdemokratie den Endzweck des Lebens
in das Diesseits lege. Herr Stadtpfarrer Groß-
sprach sein Bedauern aus, daß den Sozial-
demokraten nur von Geistlichen entgegen werde
und erklärte, daß er nicht als Stadtpfarrer
sondern als Vorstand des ev. Arbeitervereins
spreche. Er betrachte es als eine Auszeichnung,
daß der ev. Arbeiterverein ausdrücklich einge-
laden worden sei. Vor Jahresfrist habe die
Tagwacht bei Grundlegung des Vereins denselben
für ein totgeborenes Kind erklärt. Heute müsse
sie doch eine andere Meinung bekommen haben,
denn totgeborene Kinder pflegt man sonst nicht
einzuladen. Uebrigens sei es mit Ein-
ladungen oft eine nützliche Sache. Anno 1572
seien die französischen Protestanten nach Paris
eingeladen worden und das Ende sei die Bar-
tholomäusnacht gewesen. So sei jedenfalls
auch bei der heutigen Einladung der Hinterge-
bante da, den ev. Arbeiterverein zu sprengen.
Trotzdem sei derselbe heute erschienen. Seine
Stellung zu dem in Frage stehenden Thema
sei, daß zwar Christentum und Sozialismus
sich nicht ausschließen, sondern fordern und
vielfach auch schon Hand in Hand gehen, daß
aber ein Christ niemals mit den Sozial-
demokraten gehen könne. Redner kam dann
noch besonders auf das Gebiet der Erziehung
zu sprechen, indem er zeigte, daß auch bei nicht

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeting.
Fortsetzung.
Die von Bidocq bestimmte Stunde war
längst um, und dieser befand sich auf dem verab-
redeten Rendezvousplatz. Doch Bennoit dachte
gar nicht daran, denselben aufzusuchen, vielmehr
streifte er nur immer dem Flecken zu.
Bidocq hatte indessen jenen und sein auf-
fallendes Benehmen längst bemerkt, er setzte sich
in Bewegung, um Bennoit den Weg abzuschnei-
den, was ihm auch so ziemlich gelang.
„Bennoit!“ rief er mit unterdrückter Stimme.
„Bennoit, Kerl, so habe dich!“
Aber Bennoit hörte nicht und Bidocq machte
ein paar Schritte, welche ihn neben den wild ge-
wordenen Menschen brachten, dem er einen Schlag
auf die Schulter versetzte.
„Bist du blind oder toll geworden, Kerl!“
sagte er dabei. „Du bist mir ein schöner Poli-
zei-Agent, steh und gib Antwort — was ist dir
widerfahren?“

Bennoit stand und starrte den Kommissar
groß an. Dieser blühte in sein Gesicht, welches
bleich, starr und angstvoll erschien; Bidocq schüt-
telte den Kopf. „Du mußt Gespenster gesehen
haben,“ sagte er, „andere ist es nicht!“
„Gespenster!“ stotterte Bennoit, „ja, ja —!“
Plötzlich jedoch schob ihm das Blut ins Ge-
sicht und sein Auge erglänzte wieder. „Nein,“
rief er, „den Teufel aber habe ich gesehen, und
das seid Ihr! Aber ich bin kein Judas, will
keinen Judaslöhne, und da habt Ihr Euren Ju-
das-Buß zurück!“
Mit diesen Worten warf Bennoit die her-
vorgeholte Karte dem Kriminalkommissar vor die
Stöße.
„Bidocq war einen Schritt zurückgetreten
und hätte seine rechte Hand unter den Rock ge-
schoben, wo jedenfalls seine Waffen verborgen
waren.“
„Du sprichst ja aus einem sonderbaren Ton
mit dem Bidocq, entlassener Galeerensträfling!“
sagte er mit bösigstem Lächeln, „lofort nimm
die Karte wieder auf!“
Es mußte in der Haltung oder in den

Worten des Kommissars etwas Unsonnendes
für Bennoit liegen; denn er hob wirklich ganz
kleinlaut die Karte wieder vom Boden auf und
machte ein recht schamerfülltes Gesicht.
„Und nun,“ fuhr Bidocq fort, „sprich ein-
mal wie ein verständiger Mensch, und zwar von
der Sache, die wir verfolgen; hat sich deine
Vermutung gerechtfertigt oder nicht?“
„Meine Vermutung,“ meinte Bennoit ver-
wirrt und verlegen, „nein, wohl nicht, ich habe
nichts entdeckt, habe mich geirrt, ganz bestimmt
getäuscht, ja, ja!“
„Setz läßt du, Kerl!“ rief Bidocq zornig.
„Nun, wenn ich läge,“ erwiderte Bennoit,
dem der Ramm wieder schwall, „so will ich
wahrscheinlich nicht die Wahrheit sagen!“
„Du willst also nicht sprechen?“
„Das ist es, ganz recht — ich will nicht
sprechen!“
„Nun, deinen Willen hast du allerdings,
oder vielmehr die Wahl zwischen zwei Dingen,
die ich dir zu bedenken gebe.“
Fortsetzung folgt.